

ÖKUMENISCHES VERSPRECHEN



Vorwort

VORWORT

Mit dem ersten ökumenischen Gemeindefest unserer Gemeinden im Jahr 1993 haben sich unsere Begegnungen nach und nach immer mehr vertieft – nicht nur durch ökumenisches Zusammenarbeiten auf vielen Feldern der Gemeindegemeinschaft, sondern auch durch gemeinsame Feste und Feiern.

So ist es selbstverständlich, dass an besonderen innergemeindlichen Veranstaltungen und Jubiläen offizielle Vertreter der anderen Gemeinde teilnehmen.

Den 1175. Geburtstag von Stadt Rheine und St. Dionysius sowie den 175. Geburtstag der Jakobi-Gemeinde im Jahr 2013 haben wir mit vielen ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen genauso gemeinsam gefeiert wie das Reformationsjubiläum 2017. Auch der 500. Geburtstag der St. Dionysius-Kirche im Jahr 2020 wird von zahlreichen gemeinsamen Aktionen geprägt.

Nach einer ersten Ökumenischen Gemeindefahrt „Auf Luthers Spuren“ im Jahr 2017 wird im Jahr 2020 eine gemeinsame Fahrt „Auf den Spuren des Heiligen Dionysius“ durchgeführt.

Ein „Ökumenischer Markt der Möglichkeiten“, der nach der Fusion der St. Dionysius-Gemeinde mit den Gemeinden St. Josef, St. Michael und St. Elisabeth die ökumenischen Gemeindefeste abgelöst hat, war fester Bestandteil der Feierlichkeiten in den Jubiläums-Jahren und findet 2020 zum dritten Mal statt. In jedem Jahr treffen sich die Seelsorge-Teams der Gemeinden zweimal zu ökumenischen Dienstgesprächen.

Wir wollen mit diesem gegenseitigen Versprechen unsere in den letzten Jahren immer mehr gewachsene Zusammenarbeit bekräftigen (Punkte 1 bis 4), uns zu weiteren Schritten auf unserem gemeinsamen Weg verpflichten (Ziele) und das menschenfreundliche Evangelium von der Liebe Gottes im Miteinander leben und weitertragen zu allen Menschen.

Dabei erinnern wir uns an die Bitte Jesu, „dass alle eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Joh. 17,21) – wohlwissend, dass uns noch vieles schmerzhaft trennt auf dem Weg zu einer sichtbaren Einheit der Christenheit.



WIR LEBEN ÖKUMENE

in der Verkündigung des Evangeliums durch Wort und Musik

Bei vielen Anlässen feiern wir gemeinsame Gottesdienste, in denen wir das Evangelium Jesu Christi in vielfältiger Form verkündigen: bei Einschulungen und Schulentlassungen, bei Trauungen konfessionsverbindender Paare, beim Weltgebetstag der Frauen, beim Totengedenken in Altenheimen, bei Schützenfesten, bei Einweihungen und Jubiläen sowie bei besonderen kirchlichen oder gesellschaftlichen Anlässen.

Die ökumenischen Gottesdienste zum Jahresbeginn, im Rahmen des Emsfestivals auf der schwimmenden Emsbühne und zur Einführung des jeweils neugewählten Stadtrates sind dabei nicht mehr wegzudenken.

Wir nehmen allerdings wahr, dass die bestehenden Grenzen bei der Feier des Heiligen Abendmahles bzw. der Heiligen Eucharistie einer vollumfänglichen Einheit im Gottesdienst-Feiern noch im Wege stehen.

Bei der Verkündigung des Evangeliums durch Gesang und Musik arbeiten unsere Kirchenmusiker gut und verlässlich zusammen – insbesondere beim jährlichen „Rheiner Orgelsommer“.



WIR LEBEN ÖKUMENE

in der seelsorglichen Zuwendung zu den Menschen

Über die in unseren Gemeinden praktizierte Seelsorge hinaus wird in den beiden Krankenhäusern der Mathias-Stiftung (Mathias-Spital und Jakobi-Krankenhaus) die Seelsorge von einem ökumenisch zusammengesetzten Seelsorge-Team nach einem gemeinsam entwickelten Konzept wahrgenommen.

Auch im Jakobi-Altenzentrum und im Mathias-Stift Mesum findet der Dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger in ökumenischer Zusammenarbeit und Abstimmung statt.



GEMEINSAMES VERSPRECHEN

Wir versprechen, auch in Zukunft ökumenische Gottesdienste zu feiern, wo immer es sich anbietet. Darüber hinaus wollen wir nicht nachlassen in der Hoffnung auf die Einheit auch am „Tisch des Herrn“.

Wir versprechen darum, immer wieder Schritte der Annäherung zu suchen und nicht nachzulassen im Gebet für die Überwindung der bestehenden Trennung. Bis dahin haben wir die Gewissensentscheidung der einzelnen Christinnen und Christen hinsichtlich ihrer Teilnahme oder Nichtteilnahme am Abendmahl bzw. an der Eucharistie zu respektieren.

Wir versprechen, dafür zu sorgen, dass bei Trauungen konfessionsverbindender Paare auf deren Wunsch Geistliche beider Konfessionen die Trauung gemeinsam gestalten – unabhängig davon, in welcher Kirche die Trauung stattfindet.

Konfessionell getrennte Schulgottesdienste wollen wir auch weiterhin um der Beheimatung in der eigenen Kirche willen in Absprache miteinander planen, bei Einschulung und Schulabschluss allerdings ökumenische Gottesdienste feiern.

Wir versprechen, darauf zu achten, dass Gottesdienste zu besonderen gesellschaftlichen Anlässen ökumenisch gefeiert werden.



GEMEINSAMES VERSPRECHEN

Wir versprechen, uns dafür einzusetzen, dass die Seelsorge im Mathias-Spital und im Jakobi-Krankenhaus sowie im Jakobi-Altenzentrum und im Mathias-Stift auch in Zukunft in ökumenischer Zusammenarbeit von Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen wahrgenommen wird.

WIR LEBEN ÖKUMENE in der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Als kirchliche Träger von Kindertagestätten bzw. Familienzentren sowie Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit setzen sich unsere Gemeinden für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ein - unabhängig von ihrer Herkunft, Bildung und Religionszugehörigkeit.

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtungen pflegen einen intensiven Austausch. Im Jugendhilfeausschuss der Stadt Rheine und seinen Arbeitsgruppen sind wir gemeinsam vertreten und dort an der Planung der „Kommunalen Kinder- und Jugendförderung“ sowie des „Kindergarten-Bedarfs“ beteiligt.

Auch mit den Schulen bzw. der jeweiligen Schulgemeinschaft sind wir in vielfältiger Weise verbunden, begegnen wir uns und halten den Kontakt zueinander; u.a. im Rahmen der katholischen Schulseelsorge, bei ökumenischen Gottesdiensten, bei Einführungen oder Verabschiedungen von Schulleitungen sowie bei Jubiläen.

Im Schulausschuss der Stadt Rheine setzen wir uns gemeinsam ein für die Belange der Schulen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Familien.

GEMEINSAMES VERSPRECHEN

Wir versprechen, in die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote in der Stadt Rheine christliche Werte einzubringen.

Insbesondere in unseren kirchlich getragenen Einrichtungen und öffentlichen Angeboten versprechen wir, diese christlichen Werte in Klarheit zu leben.

WIR LEBEN ÖKUMENE in der Liebe zum Mitmenschen und in der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung

In der Ausrichtung an Jesu Auftrag, „Gott zu lieben und unsere Nächsten wie uns selbst“ (Lk 15,27) wenden wir uns den Menschen zu – insbesondere den Notleidenden und Ausgegrenzten.

Wir übernehmen Verantwortung insbesondere im von unseren Gemeinden getragenen „Salzstreuer e.V.“, arbeiten unter anderem aber auch im „Ökumenischen Ambulanten Hospiz“, in der „Bahnhofsmision“ und im „Lenkungskreis Flüchtlingsarbeit Kirchen/Caritas“ in ökumenischer Verbundenheit eng zusammen.

Soziale Angebote, Projekte und Einrichtungen der „Caritas Rheine“ oder des „Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg“ sehen wir nicht als Konkurrenz, sondern als sich ergänzende Hilfen im Rahmen unseres gemeinsamen kirchlichen Auftrags, die Liebe Gottes in Wort und Tat zu verkündigen.

In der vorbildlichen langjährigen, unbürokratischen Zusammenarbeit unserer Friedhofsmitarbeiter auf den zwei benachbarten konfessionellen Friedhöfen im Königsesch findet unsere ökumenische Partnerschaft einen ganz besonderen Ausdruck – sei es durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung personeller Art, sei es durch gemeinsam genutzte Werkzeuge und Geräte, sei es – im Falle von Reparatur- und Bauarbeiten – durch die Nutzung der Räumlichkeiten auf dem jeweils anderen Friedhof. Angesichts des Wandels in der Bestattungskultur bringen wir unsere Stimme als Träger der kirchlichen Friedhöfe der Stadt Rheine gegenüber ein und vertreten dabei unsere gemeinsamen christlichen Überzeugungen.

GEMEINSAMES VERSPRECHEN

Wir versprechen, uns gegenseitig in unserem caritativen und diakonischen Auftrag zu unterstützen.

Darüber hinaus übernehmen wir durch gemeinsame Trägerschaften Verantwortung für Einrichtungen, Projekte und Initiativen bzw. entwickeln ökumenische Konzepte.

Wir verpflichten uns, die enge Zusammenarbeit unserer Friedhöfe auf dem Königsesch - bzw. ihrer Mitarbeiter - fortzusetzen und weiter auszubauen, wo immer es sinnvoll und möglich ist.

Wir versprechen, in größtmöglicher Gemeinsamkeit unsere soziale und öffentliche Verantwortung wahrzunehmen, unsere christlichen Werte und Überzeugungen in Gesellschaft und Politik einzubringen und damit zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit beizutragen.

Wir lehnen jede Art von Ausgrenzung, Hass und Gewalt aufgrund von Herkunft, Bildung oder Religionszugehörigkeit ab. Fremdenhass, Antisemitismus und rechts- oder linksradikaler Gesinnung treten wir entschieden entgegen!

So wollen wir miteinander Verantwortung tragen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie für den interreligiösen Dialog.

Ziele

ZUKÜNFTIGE ZIELE

- Wir versprechen, unsere vielfältigen Begegnungen und Kooperationen fortzusetzen bzw. zu vertiefen. Dies geschieht in der Besinnung auf die gemeinsamen biblischen Grundlagen, in der Berufung auf die uns verbindenden Traditionen und im Austausch unserer geistlichen Gaben, genauso wie durch einen wahrhaftigen Umgang mit dem, was uns noch trennt.
- Wir verpflichten uns, füreinander und miteinander darum zu beten, dass unsere Gemeinschaft vertieft und die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi gefördert wird.
- Wir bilden einen paritätisch besetzten gemeinsamen Ökumene-Ausschuss, der vom Pfarreirat/ Kirchenvorstand und vom Presbyterium benannt wird.
Er trifft sich mindestens einmal im Jahr, plant, koordiniert und reflektiert die Zusammenarbeit der Gemeinden, organisiert gemeinsame Projekte und Begegnungen und schreibt das „Ökumenische Partnerschafts-Versprechen“ fort. Jeweils ein katholischer Pastor und ein/e evangelische/r Pfarrer/in sind Mitglied des Ökumene-Ausschusses.
- Wir vereinbaren regelmäßige jährliche Begegnungen der gemeindeleitenden Gremien.
- Wir laden uns gegenseitig zu Veranstaltungen ein.
- Wir stellen einander im Bedarfsfall unsere Räumlichkeiten für Gottesdienste und Veranstaltungen zur Verfügung.
- Wir suchen weiter nach Wegen, miteinander einladend Kirche zu sein.
- Wir kooperieren in der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinden (z.B. durch Grußworte oder Artikel in den jeweiligen Gemeindebriefen) und nehmen gegebenenfalls gemeinsam Stellung zu gesellschaftlichen Themen.
- Unsere Mitarbeitenden helfen sich in „Notfällen“ untereinander aus und leisten „Amtshilfe“.
- Bei Verhinderung eines/r Geistlichen handelt und spricht der/die jeweils andere immer auch für die andere Konfession – verbunden im ökumenischen Geist.
- Unsere ökumenische Partnerschaft lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns, unter uns und durch uns wirken lassen.

ÖKUMENISCHES PARTNERSCHAFTSVERSPRECHEN

zwischen der
EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE und der RÖMISCH-KATHOLISCHEN PFARREI
JAKOBI ZU RHEINE SANKT DIONYSIUS RHEINE

Mit diesem Versprechen geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander
einen verbindlichen Rahmen und verpflichten uns,
dieses Miteinander zu fördern und zu entwickeln.

So suchen wir der Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst gerecht zu werden
zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Rheine, am 19. Januar 2020

.....
Thomas Lemanski
Leitender Pfarrer der Katholischen Pfarrei
St. Dionysius zu Rheine

.....
Claudia Raneberg
Pfarrerin und Vorsitzende des Presbyteriums
der Evangelischen Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine

Für die Mitglieder
des Kirchenvorstands und des Pfarreirates:

Für die Mitglieder
des Presbyteriums:

